



## **Niederschrift**

2. Plenarsitzung des Gemeinderates  
24. September 2019, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

18.

### **Punkt 20 der Tagesordnung: IQ-Leitprojekt Fahrradstadt Karlsruhe: Förderprogramm „Lastenräder für Karlsruher Familien“**

**Vorlage: 2019/0604**

**dazu:**

**Lastenradförderung**

**Änderungsantrag: GRÜNE**

**Vorlage: 2019/0928**

#### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Planungsausschuss - die in der Anlage (der Vorlage) beigefügte Förderrichtlinie. Der Gemeinderat beschließt, dass die dazu erforderlichen finanziellen Mittel aus dem Radverkehrsetat für Radinfrastruktur beim Tiefbauamt umgeschichtet werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Bei 42 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 20 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss sowie auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Sofern Sie die Stellungnahme schon vorliegen haben, können Sie das gerne lesen. Ansonsten möchte ich darauf hinweisen, dass wir das gerne übernehmen würden als Teil unserer Vorlage, so dass es damit auch als erledigt betrachtet werden kann, und danken noch einmal für den Hinweis.

**Stadtrat Löffler (GRÜNE):** Sie haben den Änderungsantrag angesprochen. Er ging in Richtung der Förderrichtlinien, weil uns sehr daran gelegen ist, dass wir bei diesem Leitprojekt Fahrradstadt Karlsruhe uns weiter voran bewegen und auch sehen, dass mit diesem

Förderprogramm ein sehr gutes Signal gesetzt wird, dass einerseits Familien unterstützt werden bei der Wahl eines anderen Verkehrsmittels, dass das dadurch attraktiver und für manche überhaupt erst erschwinglich wird. Gleichzeitig sehen wir es so, dass dadurch, dass Lastenräder in der Stadt gefördert werden, auch das Stadtbild beziehungsweise das Straßenbild sich ändern kann und dadurch auch Beispiele geschaffen werden, dann auch für Gruppen in der Gesellschaft, die durch dieses Förderprogramm nicht beinhaltet sind. Genau deswegen hatten wir den Änderungsantrag gestellt, um damit noch der Möglichkeit der Sichtbarkeit hinzu zu wirken, dass Lastenräder, die eventuell kürzer sind, aber offensichtlich Lastenräder sind, weil sie dreirädige Lastenräder sind, mitgefördert werden.

Grundsätzlich wünschen wir uns, dass wir im Zuge dieses Förderprogramms entsprechend informiert werden, wie die Abrufzahlen sind. Wenn wir sehen, wie das Land Baden-Württemberg u. a. auch im letzten Jahr schon erfahren hat, wie nachgefragt das ist, dann sieht man, dass es relativ schnell sein kann, dass das gesamte Budget ausgeschöpft ist, weil die Nachfrage so hoch ist. Dann können wir rechtzeitig nachsteuern und überprüfen, ob mehr Menschen den Bedarf haben und ob wir eine weitere Förderung in Aussicht stellen würden. Gleichzeitig müssen wir kontinuierlich überdenken, ob die Kriterien, die teilweise sehr strikt an einzelne Fahrräder gestellt sind, noch immer die richtigen sind. Denn es gibt auch eine technische Entwicklung, die sicherlich voranschreiten wird. Das muss in einer Evaluation berücksichtigt werden.

Zu guter Letzt möchte ich aber noch erwähnen, um es nicht zu lange zu machen, dass wir sehr froh darüber sind, dass in diesem Programm auch Fahrräder ohne E-Motor mitgefördert werden. Das ist nicht in allen Lastenradförderprogrammen der Fall. Wir haben in Karlsruhe eine Typographie, die das wirklich in den meisten Fällen zulässt. Genau das ist die Form einer ökologischen Mobilität. Denn wenn wir einen E-Motor haben, haben wir doch einen zusätzlichen Energieverbrauch. Wenn man den nicht braucht, ist es auch gut, wenn es Anreize gibt, die Energie nicht auch noch zusätzlich zu verbrauchen.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Mobilität hat viele Facetten. Mobilität ist in Bewegung, wie wir sehen. Mobilität braucht attraktive Angebote. Das gilt insbesondere dann, wenn neue Mobilitätsangebote von großen Unternehmen unterstützt werden. Das sehen wir gerne. Wenn das ein Geschäftsmodell wird, warum denn nicht. Wir warten mit großer Spannung auf den Ausgang des Projektes eines großen Möbelhauses hier in Karlsruhe.

Wir werden aber diese Lastenradbewegung sicherlich zu beobachten haben, auch unter anderen Sicherheitsaspekten. Nicht nur der Zuschuss ist hier entscheidend, um etwas anzukurbeln. Da will die CDU nicht im Wege stehen. Wir haben auch die süffisanten Kommentare zur Kenntnis genommen, die dem Änderungsantrag der GRÜNEN entgegengehalten werden. Darauf wollen wir uns nicht einlassen. Ich glaube, die Verwaltungsvorlage ist ein erster Aufschlag. Damit kann man fahren. Wenn sich Änderungsbedarf ergibt, dann kann man nachsteuern.

Für uns als CDU-Fraktion ist wichtig, dass wir auch langfristig beobachten, wie diese Fahrradwegequerschnitte zurechtkommen mit dem, was wir jetzt auf die Straße bringen wollen. Wir werden das beobachten. Vielleicht muss man auch da nachsteuern. Auch bin ich nicht so ganz überzeugt, dass jedes Gut, das mit dem Lastenrad befördert wird - manchmal sind es auch Kinder -, so richtig sicher transportiert wird. Da müssen wir auch beobachten und weiter nachdenken. Öffentliche und private Abstellplätze sollten auch vor-

handen sein, wenn wir als Stadt in die Breite mit der Förderung gehen. Auch das muss beobachtet werden.

Ein letztes: Mobilität braucht für die CDU-Fraktion auch Alternativen. Alle werden darauf angewiesen sein, im Regen, im Winter, bei Krankheit, im Alter. Auch GRÜNE übrigens werden einmal solche Alternativen brauchen. Deshalb: Bei aller Euphorie, die wir hier haben können, das Gesamtmobilitätssystem muss in dieser Stadt intakt bleiben. Gleichwohl, der CDU ist jedem Umsteiger willkommen.

**Stadtrat Zeh (SPD):** Ich wollte diesen wichtigen neuen Baustein für die Fahrradstadt Karlsruhe begrüßen. Das Problem von Stadtrat Pfannkuch könnte vielleicht gelöst, wenn er einmal Senior ist, dass er mit einer Rikscha durch die Gegend gefahren wird. Auch das wäre dann ein Lastenfahrrad, mit Personen. Ich will hoffen, dass es auch sicher ist.

Wir sehen heutzutage schon viele Lastenräder, auch hier in Karlsruhe, durch die Gegend fahren. Es kann sicherlich eine interessante Alternative für die Familien sein. Interessant und wichtig ist auch, dass die Familien dann nachweisen müssen, für ein Jahr auf ein Auto verzichtet zu haben. Andere, die den Karlsruher Kinderpass haben, erhalten eine höhere Unterstützung. Auch das ist noch einmal ganz besonders familienfreundlich.

Aber worauf ich auch hinweisen wollte: Diese Räder brauchen auch Abstellplätze. Da müssen wir auch schauen, dass wir deutlich vorankommen, sowohl in der City mit Abstellplätzen bei Einkaufsmöglichkeiten oder auch in den Wohnquartieren. Denn so ein langes Fahrrad passt nicht in jeden Keller, wird wahrscheinlich auch einmal an der Straße stehen. Hier müssen wir sichere Abstellplätze schaffen. Wir hoffen, dass uns das Stadtplanungsamt möglichst bald die Abstellanlagen, gerade auch für solche Lastenräder, präsentiert und welche man in der Stadt installieren kann. In dem Sinne wird unsere Fahrradhauptstadt Karlsruhe sicher einen weiteren Schwung bekommen. In diesem Sinne stimmt die SPD gerne dem Vorschlag der Verwaltung zu.

**Stadtrat Jooß (FDP):** Ich kann als alter Fahrradfahrer nur sagen, ich habe große Bedenken. Es wurde schon gesagt. Wo wird das Fahrrad abgestellt? Wird es in Höfen abgestellt? Wird es auf der Straße abgestellt? Das Fahrrad braucht dreimal so viel Platz, als ein normales Fahrrad. Für mich ist die Frage: Ist es ein Lastenfahrrad oder ist es ein Kinderfahrrad? Oder was ist das für ein Fahrrad? Wie geht man damit um? Ich will einmal sehen, ob sich das überhaupt bewährt, ob es angenommen wird. Das müssen wir einmal abwarten, wie das funktioniert. Ich weiß, dass sich viele Autofahrer und auch Radfahrer über diese Lastenräder und über diese riesigen SUV ärgern, die eine Menge Platz wegnehmen. Viel sinnvoller wäre es, Anhänger anzuschaffen, und die kombinieren mit einem Fahrrad oder einem E-Bike. Dann könnte man variieren und würde nicht ewig dieses riesige Rad in Karlsruhe herumbuxieren. Wir sind für die Förderung, aber unsere Bedenken bleiben bestehen. Wir warten ab, was passiert.

**Stadtrat Schnell (AfD):** Als ich den Antrag zum ersten Mal, samt den darin genannten Konditionen, las - es gibt einen Zuschuss für Familien mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren -, musste ich lachen. Ich stellte mir nämlich vor, wie ich unseren jüngsten Sohn mit 17 bei 1,90 m Körpergröße, Kraftsportlerstatur und 90 kg Lebendgewicht damit zur Immatrikulation an die Uni gefahren hätte.

Aber im ernst: Diese Monster sind voluminös, beanspruchen große Abstellflächen, stellen für andere, schnellere Radler – ich habe seit kurzem Singlespeed – ein Verkehrshindernis dar, und im Gegensatz zur Kombination von Fahrrad mit Anhänger unpraktisch. Den Anhänger kann ich, wenn ich ihn nicht benötige, auch einfach zuhause lassen. Die Subventionierung bedeutet nur noch mehr Staat und stellt zudem eine Diskriminierung des in Karlsruhe ansässigen Herstellers von Fahrradanhängern – Sie kennen ihn sicher, Kindercar – dar, der bislang sehr erfolgreich sein selbstentwickeltes Produkt vertreibt. Daher von unserer Seite eine klare Ablehnung dieses Antrags.

Noch ein ganz anderer Aspekt. Gute Winterschuhe und eine wärmende Daunenjacke sind sicherlich wünschenswerte Dinge, die jeder Karlsruher besitzen sollte, damit er, ohne sich zu erkälten, gesund bleiben kann. Warum subventionieren wir so etwas nicht? Strukturell ist da kein Zuschuss groß zu Lastenrädern anders.

**Stadträtin Göttel (DIE LINKE.):** Da bin ich froh, dass ich die Schlussrede habe. Wir unterstützen diesen Antrag. Ich finde es schön, wenn wir mit einem positiven Schluss enden können. Vor allem das Anliegen, einen Anreiz zu schaffen, endlich vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen, denn natürlich ist das Masseverhältnis von zu transportierender Masse zu bewegter Masse bei einem Lastenrad viel größer und besser. Es gibt natürlich auch Unterschiede im Fahrgefühl von einem Lastenrad und einem Fahrrad mit Anhänger. Das ist mit zu bedenken. Es ist ein großes Interesse an diesem neuen Fahrmodell da. Deshalb finde ich es auch sinnvoll, das zu unterstützen. Da ist dann auch eine große Anreizwirkung gegeben. Größer, als wenn man jetzt irgendwelche Hänger fördern würde.

Klar, das Thema Parkmöglichkeiten wurde angesprochen. Aber da sehe ich uns alle in der Pflicht, auch diese zu schaffen. Das gilt aber nicht nur für die Lastenfahrräder, sondern natürlich auch für „normale“ Fahrräder, wo ich an manchen Stellen wirklich die Fahrradpark-situation als sehr problematisch bewerte.

**Stadtrat Kalmbach (FWJFÜR):** Eigentlich kann man über dieses Medium zum Fahren nur sprechen, wenn man selber einmal gefahren ist. Ich habe es getestet mit vier Kindern drin. Es hat ausgesprochen viel Freude gemacht. Es passen keine vier 18jährige hinein, aber von 0, 1, 2, 3, 4 geht es ganz wunderbar. Es macht wirklich Freude. Allerdings geht es beim Lastenfahrrad nicht darum, gegen das Auto zu sein, sondern wir sind für beide Verkehrsinstrumente. Unsere Fraktion begrüßt es, dass wir dieses Instrument der Förderung haben und dass es die Leute testen. Stellen Sie sich einmal vor, morgens parken vor der Schule keine Autos mehr und laden die Kinder aus, sondern es fahren lauter Lastenfahrräder vor und die Kinder klettern aus dem Fahrrad heraus. Erstens ist es für die Umwelt gut, zweitens ist es gesund. Ich kann nur empfehlen, bei Winter auch Fahrrad zu fahren, weil es ausgesprochen gesund erhält. Und es schadet den Kindern auch nicht. Wir begrüßen das.

Eine Frage ist gestellt mit den Parkplätzen. Das ist wirklich ein großes Problem. Das ist nicht gelöst, auch für normale Fahrräder nicht. Das Zweite, was mich schon gewundert hat, ist die Finanzierung. Es heißt, durch eine Umschichtung im Budget wird es keine Probleme geben, das zu finanzieren. Da frage ich mich schon, wie kann man so einfach 200.000 Euro im Radfahrbereich umschichten? Sind die frei gewesen? Hat man mit denen nichts vor gehabt? Oder was macht man denn jetzt nicht? Das ist für mich eine offene Frage. Aber ansonsten ein ausgesprochen freudiges Ja.

**Der Vorsitzende:** Vielen Dank. Meine Vermutung ist zu dieser letzten Frage, dass wir bei den letzten Haushaltsberatungen das Fahrradbudget deutlich erhöht haben auf Wunsch des Gemeinderates. Diese Mittel schlagen wir Ihnen jetzt vor, durch dieses Förderprogramm sozusagen in eine Auszahlung zu bringen. Von daher ist das ein Resultat Ihrer Beschlüsse.

Was mir auch noch einmal wichtig ist, es geht nicht darum, jetzt die Alternative zum normalen Fahrrad zu schaffen, sondern die Alternative zum vierrädrigen Fahrzeug. Das braucht noch etwas mehr Platz. Ich bitte auch darum, dass nicht rüberkommt, dass nur, weil wir jetzt Lastenräder bezuschussen, wir automatisch als Stadt auch die Verantwortung für jeden nötigen Stellplatz übernehmen. Wir können auch für andere Fahrräder und Autos nicht die komplette Verantwortung übernehmen. Wenn es jetzt mehr Menschen gibt, die ein solches Lastenfahrrad anschaffen, dann müssen wir auch darüber reden, wie wir dann unseren öffentlichen Raum allmählich dahingehend umstrukturieren. Genauso, wie wir beim Fahrrad auch noch einen Nachholbedarf haben. Das sehen wir alle so. So gesehen, andere Städte sind schon sehr erfolgreich mit solchen Zuschussprogrammen. Das Land ist auch dabei. Von daher holen wir jetzt etwas nach und ergänzen damit unsere Angebotspalette. Ich glaube, das größte Argument, was es vor allem bei Familien gibt für das eigene automobile Fahrzeug, das aber dann oft nur am Wochenende verwendet wird, ist das Thema Einkaufen. Da sind die Lastenräder doch eine technisch mögliche und auch durchaus gesundheitsfördernde Alternative. Sie können weiterhin Ihren 17jährigen Sohn mit einem normalen Fahrrad zum Einkaufen schicken, Herr Schnell. Der kann dann ein paar Mal hin und her fahren, dann hat er auch noch etwas für seinen Kraftsport getan. Von daher passt das.

**Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR):** Noch eine kleine Ergänzung. Ein kundiger Bürger hat uns noch zukommen lassen, dass ein Radstand von 1,30 m sehr gut ist, aber 1,20 m wäre für neue, innovative Modelle unter Umständen nötig, sowohl für zwei- als auch für dreirädrige Lastenfahrräder.

**Der Vorsitzende:** Jetzt haben wir gerade die 1,30 m aufgenommen. Ich würde es jetzt einmal dabei belassen. Wenn sich das bestätigt, müssen wir es gegebenenfalls korrigieren. Ich denke, das ist in unser aller Sinne.

Dann können wir darüber jetzt abstimmen. – Vielen Dank, das ist eine mehrheitliche Zustimmung. Damit haben wir den Teil der Gemeinderatssitzung, der sich mit den Beschlussvorschlägen der Verwaltung beschäftigt, abgeschlossen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
5. November 2019